

Erste Abteilung.

Breitenfeld.

Erstes Kapitel.

Im Pfarrhause.

Von Waffenlärm erklingt die Welt,
Nur hier noch friedlich Schweigen.
Wie lange noch? dann dröhnt das Feld
Auch hier vom Kriegesreigen.

Seit zwölf Jahren durchtobte ein wilder Krieg die deutschen Gauen. Immer schärfer hatte im Lauf eines Jahrhunderts der Gegensatz zwischen Protestanten und Katholiken sich zugespitzt, immer feindseliger standen die Parteien sich gegenüber: die einen im unerschütterlichen Vertrauen auf die Reinheit ihrer Lehre und ihres Glaubens, die andern unverbrüchlich festhaltend an der alten Kirche, die seit anderthalb Jahrtausenden die Welt beherrschte und in dem Orden der Brüder Jesu eine neue, mächtige Stütze erhalten hatte. Auf böhmischem Boden war der Zündstoff der Empörung, den jahrelange Bedrückungen hergehoch aufgehäuft hatten, zuerst in heller Flamme emporgelodert: Böhmen hatte sich gegen den Kaiser Matthias erhoben, den aufgedrungenen König, Erzherzog Ferdinand, einen fanatischen Katholiken, für entsetzt erklärt und sich selbst einen protestantischen Herrscher, den Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, erwählt. Doch der Triumph war von kurzer Dauer gewesen, eine einzige Schlacht stürzte den jungen Thron zu Boden, der Winterkönig suchte sein Heil in schneller Flucht, und das unglückliche Land verfiel dem Wüthen des schonungslosen Siegers.

Aber der Krieg war damit noch nicht zu Ende; die Parteigänger des vertriebenen Böhmenkönigs, Graf Ernst von Mansfeld, Herzog Christian von Braunschweig, Markgraf Georg von Baden, führten ihn fort, und aus dem Süden Deutschlands zog er sich immer weiter nach Westen und Norden. Die bedrängten Niederachsen riefen König Christian von Dänemark um Beistand an und stellten ihn an die Spitze